

Absturz eines US-Bombers am 20. April 1945 auf den Andelsböden



US-Bomber Flying Fortress Quelle: Wikipedia/Flying Fortress

Nach dem Einmarsch deutscher Truppen im September 1943 und der teilweisen Besetzung Oberitaliens durch die deutsche Wehrmacht als Reaktion auf den Austritt Italiens aus dem Bündnis mit dem Deutschen Reich, begannen die Alliierten mit massiven Bombardierungen der Brennerbahnlinie, um den Nachschub zur Südfront zu unterbinden. Diese Bombardierungen erreichten am 20. April 1945 – dem Geburtstag Hitlers – ihren Höhepunkt und zugleich ihr baldiges Ende. Rund 2.000 Bomben sollen allein an diesem Tag auf den Verschiebebahnhof bei Schloss Sprechenstein südlich von Sterzing gefallen sein und ein unbeschreibliches Bild der Verwüstung hinterlassen haben. An diesem Tag verließ auch ein Bombergeschwader der 15. US-Luftflotte die süditalienische Militärbasis in Lucera (Apulien, Provinz Foggia), um seine zerstörerische Bombenlast über dem Verschiebebahnhof bei Sterzing abzuwerfen. Teil des Geschwaders war ein Bomber des Typs B-17G Flying Fortress (Fliegende Festung) des 32. Bombengeschwaders der 301. Bombengruppe mit der Kennnummer 44-6737, besetzt mit zehn Mann. Kurz vor dem Abwurf wurde der Bomber von Flak über Sterzing getroffen, wodurch einer der Motoren in Brand geriet. Der Pilot entschied sich dennoch, bis zum Bombenabwurf in der Formation zu bleiben. Anschließend verließ er das

Geschwader in Richtung Meran, um möglicherweise noch heil über den Vinschgau in die neutrale Schweiz zu gelangen. Bei der Töll bog der schwer rauchende Bomber jedoch bereits über Partschins ins Zieltal ein, wo er schließlich führerlos hinter dem Halsjoch über die Andelsböden weiterflog und am Fuße der Hohen Weißen zerschellte. Die letzten drei Besatzungsmitglieder konnten den Bomber noch über dem Zieltal mit dem Fallschirm verlassen, während die übrigen zuvor abgesprungene und bereits gefangen genommen worden waren. Auch die über dem Zieltal abgesprungenen Männer wurden von Tablander Bauern gefangen genommen und anschließend von Partschins nach Meran ins Gefängnis beim Hotel Emma gebracht. Der zuletzt abgesprungene war der Pilot Bowers T. Howard. Er wurde bis in die Goidner Wand (oberhalb des Schutthauses Hochgang) abgetrieben und hing dort noch in den Fallschirmleinen, bis auch er von Tablander Bauern entdeckt, gefangen genommen und zu seinen Kameraden nach Meran gebracht wurde. Die Gefangenschaft währte jedoch nicht lange – nur rund zwei Wochen später endete der Zweite Weltkrieg, und alle zehn Besatzungsmitglieder konnten in ihre Heimat zurückkehren. Der Pilot erhielt später für seine Tapferkeit den Silver Star. Jahre danach soll eines der im Zieltal

gefangen genommenen Besatzungsmitglieder nach Tabland/Partschins zurückgekehrt sein, um sich für die gute Behandlung zu bedanken. Bald nach Kriegsende suchten viele Partschiner und Passeierer die Absturzstelle auf, um brauchbare Teile des Bombers zu bergen, weshalb heute nur noch wenige Überreste zu finden sind. Nach unterschiedlichen Aussagen von Zeitzeugen sollen sich jedoch noch mehrere Objekte im Dorf befinden. Ein Beispiel ist der Motor des Autopiloten, der vor einigen Jahren von Martin Gstrein dem Partschiner Schreibmaschinenmuseum übergeben wurde, wo er seither besichtigt werden kann. Eine im Jahr 2020 durchgeführte Befragung mehrerer Zeitzeugen brachte zwar interessante Erkenntnisse, blieb jedoch aufgrund des großen zeitlichen Abstands und des hohen Alters der Befragten in manchen Punkten widersprüchlich – was wenig verwundert, da viele von ihnen zur Zeit des Absturzes noch Kinder gewesen waren. Verlässlicher erwiesen sich die Recherchen im amerikanischen Militärarchiv *fold3*, wo die Dokumentation des Absturzes sowie die Zeugenaussagen der damaligen Besatzungsmitglieder und weiterer Zeugen eingesehen werden konnten, die den Abschuss von anderen Flugzeugen des Geschwaders aus beobachtet hatten.

Heini Frei



Foto: Heini Frei

80 Jahre später: Spurensuche auf den Andelsböden



Saisonabschluss im MuseumHinterPasseier – Musik, Kunst und virtuelle Erlebnisse

Exkursion des Projekts „Jugend forscht“ des MuseumHinterPasseier

Im September führte das MuseumHinterPasseier im Rahmen des Projekts „Jugend forscht“ eine Exkursion zur Absturzstelle eines US-Bombers auf den Andelsböden im hinteren Passeiertal durch. Ein Vorschlag, der aus der Gruppe der Jugendlichen selbst kam. Unter der Leitung von Heini Frei wanderte das Team bis unterhalb der Hohen Weißen, wo bis heute einzelne Überreste des 1945 abgestürzten Flugzeugs zu finden sind. Vor Ort setzten sich die Exkursionsteilnehmer*innen mit den historischen Ereignissen auseinander, dokumentierten Fundstücke und diskutierten über die Folgen des Luftkriegs im Alpenraum. Die wissenschaftliche Einordnung basiert auf Zeitzeug*inneninterviews und Recherchen im US-Militärarchiv. Weitere lokale Überlieferungen deuten auf mögliche zusätzliche Flugzeugabstürze im Gebiet hin. Ein spannender Ansatz für zukünftige Forschungsaktivitäten des Jugendprojekts. Das MuseumHinterPasseier plant, die Spurensuche fortzuführen und so Regionalgeschichte aktiv erlebbar zu machen.

Peter Heel



oben
Künstlergruppe „Momaso Hof kreative“
unten
Die chilenische Band Nu-Me
Foto: Hubert Gögl